

UFOPLAN-VORHABEN (FKZ 3712 32 311)

VERMEIDUNG VON LEBENSMITTELABFÄLLEN

**- KURZE VORSTELLUNG UND
FRAGEN AN DIE FACHDISKUSSION**

Diskussion rechtlicher Aspekte

04. März 2014

Leuphana Universität, Lüneburg

Inhalt der Präsentation

- ▶ Anbieterkooperation (Kernteam, Projektpartner)
- ▶ Auftragsverständnis & Angebotene Leistung
- ▶ Analyse und Darstellung der Umweltrelevanz von Lebensmittelabfällen
- ▶ Ableitung und Prüfung (ordnungs-)rechtlicher Maßnahmen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen
- ▶ Zeitplan und Beteiligung weiterer Experten

Zum Vorhaben

Laufzeit: Oktober 2012 bis Juli 2014

Zentrale Ziele

- ▶ Erarbeitung von Informationen zur Umwelt-/Ressourcenrelevanz der Lebensmittelabfallentstehung, die geeignet sind Kampagnen u.ä. zu unterstützen
- ▶ Ableitung & Bewertung von Abfallvermeidungsmaßnahmen, die für die Umsetzung/Fortschreibung des bundesdeutschen Abfallvermeidungsprogrammes geeignet sind.

Strukturierung & Vorgehen

- ▶ AP 1: Konsolidierung verfügbarer Informationen zu Abfallmengen/- Arten
- ▶ AP 2: Orientierende Ökobilanzierende Bewertung des Gesamtanfalls und ausgewählter Fallstudien
- ▶ AP 3: Entwicklung von AV-Maßnahmen im Bereich des Umwelt-Ressorts (Abfallrecht, Anlagenrecht, ggf. Produktrecht)
- ▶ Dabei jeweils Fachgespräche zu den einzelnen APs sowie **Abschlussdiskussion am 24. Juni 2014** in Berlin

Partner & Personen



EU weit tätiges Umwelt-Strategieberatungsunternehmen
Hier Arbeitsschwerpunkte: Abfallpolitik, Produktpolitik,
Industrieanlagenregelung

Zuständig: **Dirk Jepsen** für
Gesamtleitung,
AP 3: Maßnahmenentwicklung,
AP 4: Fachgespräche

Unterstützt durch: **Prof. Thomas Schomerus**
Universitätsprofessor für Öffentliches Recht, insbes. Energie-
und Umweltrecht, Leuphana Universität Lüneburg



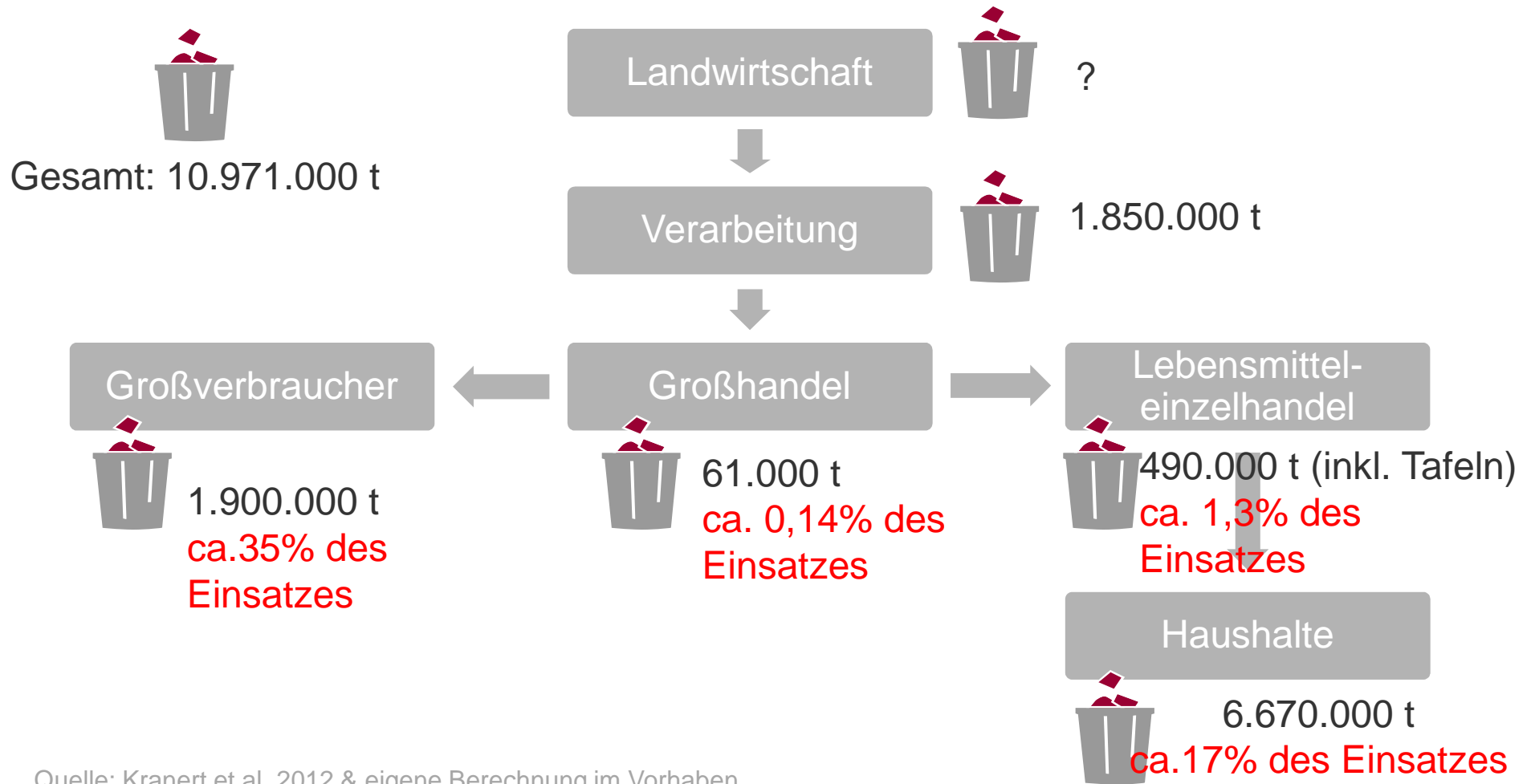
Beratung und Forschung zu Nachhaltigkeitsthemen u.a.
unternehmerischem Klimaschutz und Nachhaltigkeitsstrategien,
nachhaltigem Konsum und nachhaltiger Ernährung

Zuständig: **Dr. Ulrike Eberle** für
AP 1: Mengenstrom
AP 2: Ressourcenrelevanz von LeMi-Abfällen

Unterstützt durch: **Dr. Christian Geßner, Jacob Fels**
ZNU – Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung,
Universität Witten/Herdecke

Lebensmittelabfälle entlang der Wertschöpfungskette

- Mengen und spezifische Abfallintensität



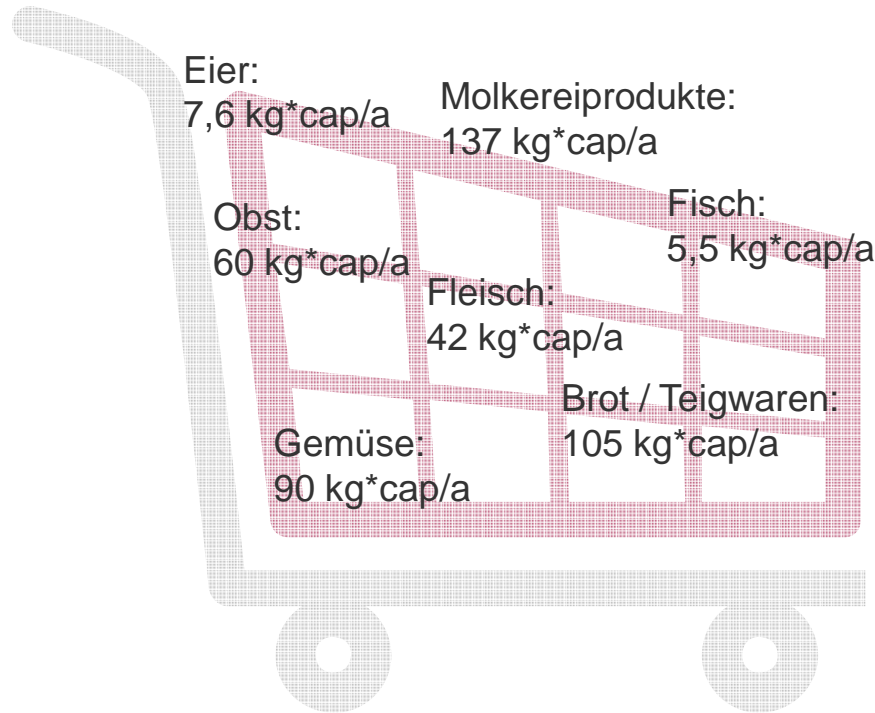
Quelle: Kranert et al. 2012 & eigene Berechnung im Vorhaben

Zentrale Erkenntnisse aus der Mengenstrom-Analyse

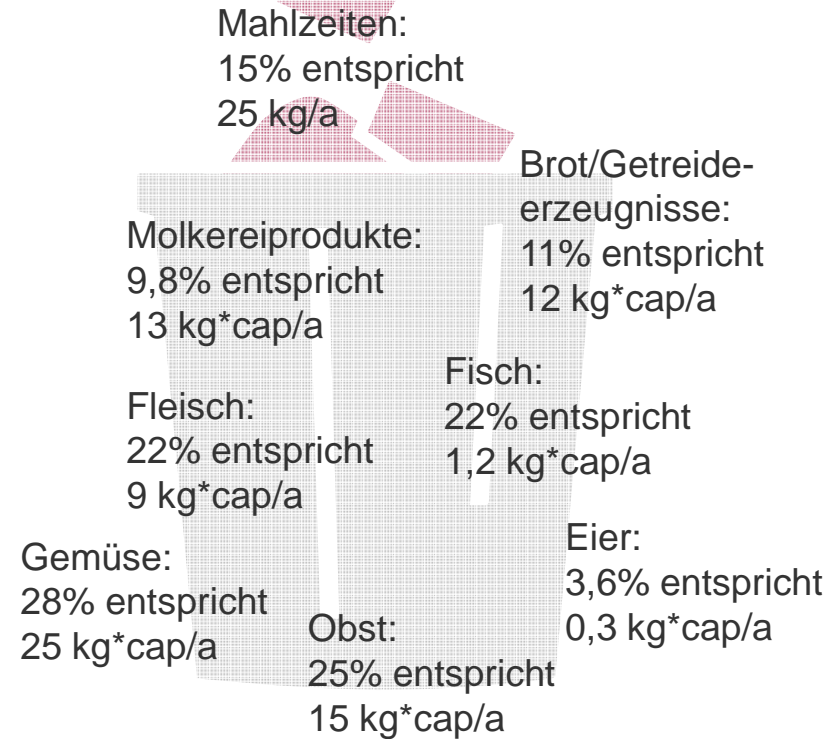
- ▶ Das derzeit verfügbare Mengengerüst zu Lebensmittelabfällen zeigt:
 - ▶ Die Privathaushalte dominieren die Abfallentstehung entlang des Lebenswegs (absolut)
 - ▶ Der relative Abfallanfall ist jedoch bei Großverbrauchern deutlich höher
- ▶ Belastbare Informationen zur Zusammensetzung der Abfallmengen (nach Lebensmitteln) fehlen bislang weitgehend
- ▶ Die Informationen zu Abfallmengen für Lebensmittelverarbeitung und Lebensmittelhandel stützen sich bislang auf wenige Einzelinformationen

Abschätzung der Zusammensetzung der Abfallmengen

**Lebensmitteleinsatz
in Haushalten:
457 kg*cap/a**



**Lebensmittelabfälle
in Haushalten und
Anteile am Einkauf:
17% entspricht
76 kg*cap/a**



Quelle: eigene Berechnung im Vorhaben auf Basis
Kranert et al. 2012 & Wiegmann et al. 2005

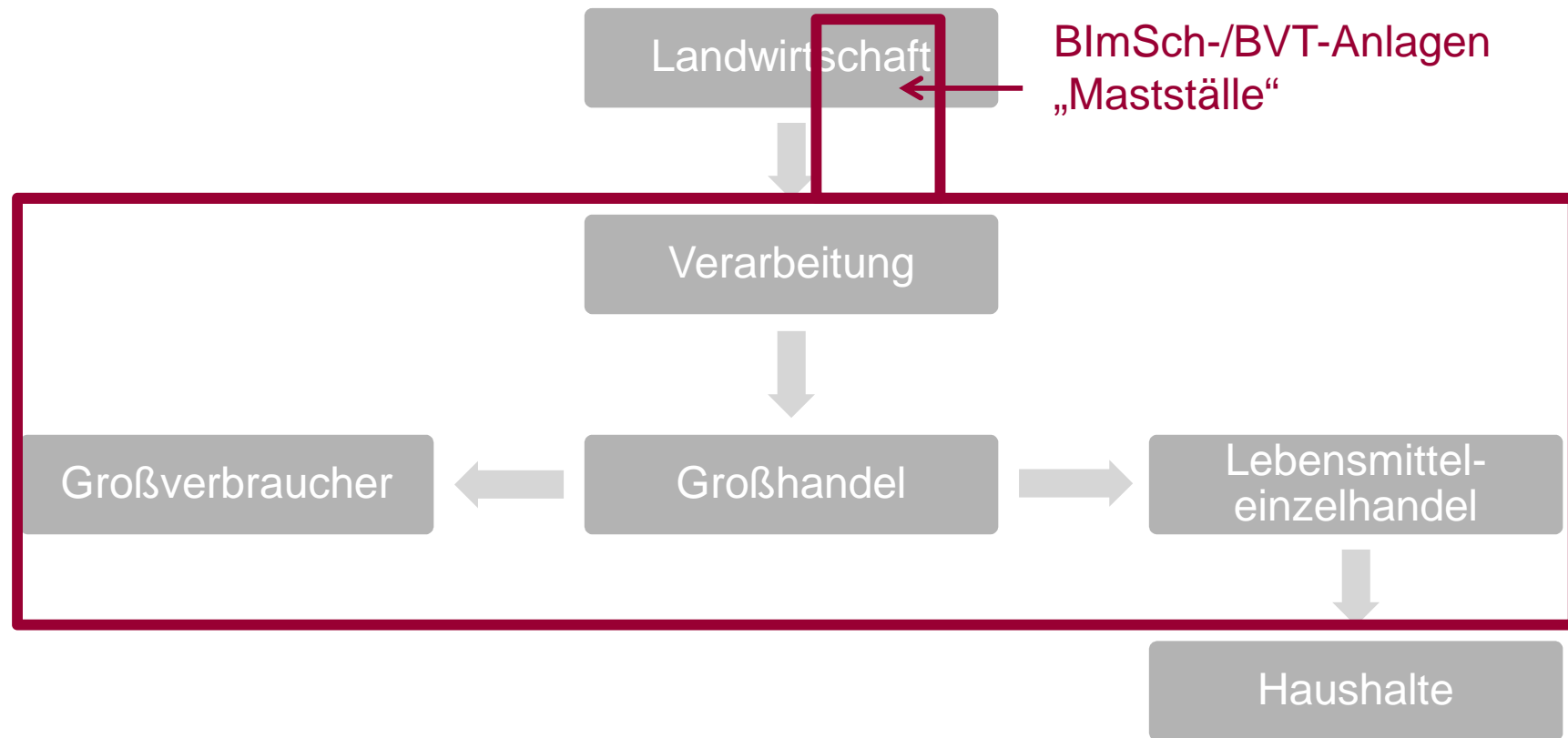
Erste Erkenntnisse aus der ökobilanziellen Betrachtung der Lebensmittelabfälle

- ▶ Abfälle tierischer Produkte sind deutlich umweltrelevanter als Abfälle pflanzlicher Produkte
- ▶ die Umweltauswirkungen werden bei tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln durch die Landwirtschaft dominiert
- ▶ Lebensmittelverarbeitung und Handel (Groß- und Einzelhandel) spielen hinsichtlich der betrachteten Umweltauswirkungen eine untergeordnete Rolle entlang des Lebenswegs, die Konsumphase ist jedoch durchaus relevant
- ▶ Transporte sind weniger relevant

Ansatzpunkte und Bewertung möglicher Maßnahmen

- ▶ Im Rahmen des Vorhabens sind Maßnahmen und Instrumente zu erarbeiten, die eine **effektive Reduzierung der relevanten Lebensmittelabfallmengen** erwarten lassen. Dabei sollen diese Maßnahmen und Instrumente **grundsätzlich für eine Einbindung** in das **Abfallvermeidungsprogramm** des Bundes und der Länder **geeignet** sein.
- ▶ Daraus ergeben sich die folgende Anforderungen:
 - ▶ Mengenrelevanz: Absolute oder spezifische Mengen?
 - ▶ Umweltrelevanz: Komplizierte Detailabschätzung oder „einfache Wahrheiten“ (z.B. insbes. Fisch-, Fleisch-, Milchprodukte)
 - ▶ Hohe Verbindlichkeit: Initiator und Kernakteur aus dem Bereich der staatlichen Verwaltung (damit dann ordnungsrecht, Förderinstrumente, und Informationen staatlicher Stellen)

Rechtliche Einwirkungsmöglichkeiten Umweltschutz



Identifikation geeigneter Maßnahmen

- ▶ Identifikation geeigneter Maßnahmen zum Teil über screening bestehender Maßnahmen und/oder Vorschläge zum anderen durch die gezielte Prüfung bestehender Ansatzpunkte.
- ▶ Daraus resultieren Fragen, wie:
 - ▶ Können zielgerichtete, steuernde Veränderungen der Rahmensetzungen etabliert werden (Steuern, Abgaben, etc.)?
 - ▶ Wie/wo können verbindliche Anforderungen an eine differenzierte Ermittlung der LeMi-Abfallmengen für bestimmte Akteursgruppen mit bislang schlechter Datenbasis verankert werden (z.B. Herstellung, z.B. Handel?)
 - ▶ Welche Effekte ergeben sich aus einer Lockerung normativer/handelsrechtlicher Vorproduktanforderungen?
 - ▶ Wo sind die hygienerechtlichen Grenzen für eine bedarfs-/nachfragegerechtere LeMi-Ausgabe in Kaninen und Restaurationen?
 - ▶ Haben Transport – und Verkaufsformen/-Verpackungen Einfluss auf die LeMi-Intensität?

Weitere Arbeitsschritte

- ▶ Fertigstellung des gutachterlichen Berichtes
Mai 2014
- ▶ Abschließendes Fachgespräch mit Vorstellung der Ergebnisse
24. Juni 2014 im Bundespresseamt in Berlin
- ▶ Veröffentlichung der Studie
voraussichtlich September/Oktober 2014